

## Tages=

für die



## Bericht

Modenwelt.

(Schluß des in vor. Nr. abgebrochenen Briefes.)

Bei der letzten Soirée der englischen Gesandtschaft trug die russische Fürstin G. ein Kleid von weißem Moire, das vorn stasfelförmig mit weißen Kreppfalten besetzt war; jede Falte wurde an der Seite durch eine Schleife von weißem Atlas gehalten. Das Kleid ging halb hoch hinauf und war oben am Halse mit einer Reihe großer kostbarer Perlen besetzt. Die langen engen Ärmel hatten zwei ebenfalls mit Krepp und Moire ausgeputzte Jockeys über einander; auf dem Kopfe eine Marie-Stuart von himmelblauem Sammet, mit Perlen besetzt, die an jeder Seite in langen Schnuren bis auf die Brust fielen.

Madame Lehon erschien in einem Kleide von rosa Krepp über einem Kleide von gleichfarbigem Atlas; der Krepprock war mit sechs Reihen Kreppstreifen besetzt, die mit rosa Sammet eingefasst waren; diese Streifen liefen in der Gegend der Knie auf der linken Seite zusammen und wurden da von einer großen Cocarde von rosa Sammet mit Diamantherzen gehalten. Eine ähnliche Cocarde befand sich in der Mitte des Leibchens auf der Brust und eine dritte in dem Haar zugleich mit einer Rolle von rosa Sammet, welche in die Haarslechten geschlungen war und sich in zwei Goldtrobden endigte.

Paris, den 23. Febr. 1841.

(K.) Morgen negligé: Hauskleid von strohfarbiger Marcelline, wattirt und grün gefüttert; Häubchen von Guipure mit einem Chou von schmalem orange Sammetband. Linon = Fichu. Sammetpantoffeln.

Toilette zum Ausgehen: Kleid von schwarzem Atlas mit drei Streifen Chinilla besetzt; Fontanges-Ueberwurf; Hut von blauem Atlas mit einem Busch von vier kleinen Federn. Kragen, Manschetten und Taschentuch à la regence.

Abend negligé: Kleid von grünem Sammet, vorn offen über einem Rocke von perlengrauem Atlas; Berthe und Ärmel auspuß von Guipure. Mäntelchen von Hermelin, mit rosa Atlas gefüttert. Sevigné-Kopfschuß; reicher Fächer. Taschentuch mit breitem durchbrochenen Streifen.

Abendtoilette: Kleid mit drei Röcken von gesticktem Tulle; ägyptischer Turban; Schmuck von Perlen und Diamanten;

Fächer; Bouquet; Taschentuch, doppelt garnirt mit englischen Spigen.

Wir sahen bei Soirées mehrere Kleider von weißem Atlas, an jeder Seite des Rockes mit einer Schärpe von Gaze besetzt, die mit Gold gestickt, sehr schmal war und sich unten in einer Goldfranse endigte. Diese sehr schmalen Schärpen, die oben an der Taille befestigt werden, breiten sich nach unten hin mehr aus und werden in gewissen Entfernungen durch Agrafen von weißen Blumen gehalten, die einen Halbkranz bilden. Auch diese Blumenkränze werden nach unten hin größer; der letzte befindet sich in der Gegend der Knie, von wo das Ende der Schärpe herunterflattert. Diese Besetzung ist höchst elegant und wird sich leicht in Tulle von allen Farben nachahmen lassen.

Diesen Winter haben die Kleider von Seide und Krepp zu Ballanzügen die Mode mit den schönen Seidenstoffen getheilt; zu den schönsten dieser Art gehören die von Chambery = Gaze, welche in vortrefflichen Mustern in Seide, Gold oder Silber broschirt ist. Jedenfalls wird sich dieser herrliche Stoff immer mehr Gunst erwerben.

Der größte Luxus sind in diesem Augenblicke die Cashemirshawls, die Juwelen und die Spigen. Die letztern greifen immer weiter um sich und ihr Preis steigt immer höher; man trägt diesen Winter viele Kleider ganz von schwarzen Spigen, die zwar sehr theuer, aber auch das Reizendste sind, was man sehen kann.

Seit einiger Zeit machen die Juweliere Gürtel von Edelsteinen, selbst ganz von Diamanten, welche letztere natürlich das non plus ultra des Schönen auf einem einfachen Sammetkleide sind. Es ist eine wahrhaft majestätische Einfachheit, nichts als eine solche Diamantenschnur um die Taille einer schönen Frau. Neben allen Schmucksachen gefallen jetzt vorzugsweise die algierischen Garnituren von Gold, — Armbänder, Halsketten etc. und diese Neuerung ist um so mehr zu empfehlen, da sie zugleich Winter- und Sommermode sein wird, denn es wird sich nichts Reizenderes denken lassen auf den weißen Kleidern und Frühjahrsstoffen.

Man sieht keine elegante Dame, die nicht ein Riechfläschchen am Gürtel trüge, oft zugleich neben einem goldenen Schlüsseln.

Zum Schluß noch die Beschreibung einiger vollständiger Anzüge:

— Kleid von Gaze mit vielen kleinen Atlasstreifen, unten mit einem schiefen Streifen von gleichem Stoffe, und über diesem eine Guirlande von Jasmin, die an der Seite etwas in die Höhe steigt, so daß sie da eine Art Bouquet bildet; das Leibchen oben ebenfalls mit einer kleinen Jasminguirlande eingefast; kurze Ärmel mit gleichem Auspuß, wie die Handschuhe. Als Kopspuß leichte Jasminzweige in den Haarlocken und eine Guirlande, die über die Stirn läuft und die glatten Streifen von den Locken trennt.

— Kleid von blauem Tulle mit drei Röcken, besetzt mit einem Sammetstreifen; Leibchen von Sammet; Ärmel von drei Puffen, deren mittlere von Sammet ist. Als Kopspuß ein kleinschirmiges Hütchen, umschlungen von Tulle, mit Chenillefransen an den Enden, die an jeder Seite des Gesichtes herunterfallen.

— Kleid von Tarlatan mit zwei Röcken, deren oberster durch ein Bouquet von Aehren und Klatschrosen aufgenommen ist; glattes Leibchen; Ärmel à la laitière; vorn auf der Brust ein Bouquet. Als Kopspuß eine Guirlande von Aehren und Klatschrosen à la Cérés.

— Kleid von gestreiftem Krepp mit fünf Querstreifen unten dicht aneinander, die hier und da sich heben, um Raum für Bouquets von Sammetpensées zu geben; drapirtes Leibchen mit Bouquets von Pensées, wie die Ärmel von Querstreifen. Kopspuß von eben solchen Blumen mit Marabouts.

(Beschluß folgt.)

#### Modenkupfer N<sup>o</sup>. II.

1. Rock mit einer neuen Shawlkragenform, die am Nacken winzig schmal ist, nach der Brust vor breiter wird und dann allmählig wieder schmaler zuläuft; niedrige Gravate; weit offene stehende Weste mit Shawlkragen und enge Beinkleider.

2. Kesilla mit Federn an der einen Seite; Kleid von Atlas, an den beiden Seiten offen und an dieser Stelle mit Schnuren zusammengehalten, die unten am breitesten sind und nach der Taille hinauf immer kleiner werden.

3. Kesilla wie bei Nr. 2. Ueberrock von Atlas mit weiten offenen Ärmeln, vorn herunter, unten herum, an dem Leibchen und den Ärmeln mit Marber besetzt; an der Taille vorn durch ein goldenes Schloß zusammengehalten. Unterkleid von Atlas.

4. Kopspuß von Gaze und goldenen Aehren; Fichu mit kurzen Ärmeln von Atlas mit Schwan besetzt; Kleid von Seide ohne alle Garnirung.

5. Kopspuß von Goldgaze mit Federn an der einen Seite; Kleid von Krepp mit glattem Leibchen, weiten halboffenen Ärmeln, die geflickt und mit Spigen garnirt sind; als Befaz unten auf dem Kleide zwei Atlasbänder mit Spigengarnitur, beide vorn bogenförmig in die Höhe gezogen und da durch eine große Bandschleife mit Federn gehalten; Unterkleid von Atlas.

Oben sind verschiedene neue Häubchen und Kopspuße abgebildet.

#### Doppelkupfer N<sup>o</sup>. II.

William Wordsworth.

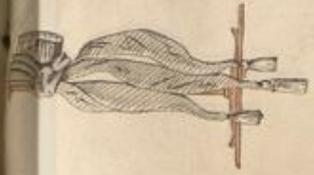
William Wordsworth, einer der ausgezeichnetsten der neuern englischen Dichter, wurde zu Cockermouth 1770 geboren und lebt gegenwärtig in Grasmere in Westmoreland von den bescheidenen Einkünften seines väterlichen Erbes und des Amtes eines Stempelsteuerernehmers zurückgezogen, aber glücklich und allgemein geschätzt. Mit seinem Freunde Coleridge ist er der Stifter einer ganzen poetischen Schule in England, der sogenannten Seeschule (Lake School), welche ihren Namen daher erhielt, daß die erwählten beiden Dichter die reizenden Seen von Westmoreland so häufig zu ihren Schilderungen wählten. Wordsworth ist überhaupt ein Sänger- und leidenschaftlicher Verehrer der Natur, und wenn er auch den Menschen schildert, so geschieht es doch immer in Beziehung zu der ihn umgebenden Natur. Er selbst singt:

„Drum bin ich immer noch ein Freund der Triften,  
Der Wälder und der Berge, Freund von allem,  
Was wir auf dieser grünen Erde schaun,  
Von all der reichen Welt des Augs und Ohres..  
..... und gern erkenn ich an  
In der Natur und in des Sinnes Sprache  
Den Anker meiner lautersten Gedanken,  
Die Amme, Führerin, Vormünderin  
Von Herz und Seele, meinem geist'gen Wesen.

Bulwer erklärt, „Wordsworth's Genius ist vorzugsweise deutsch,“ und damit ist das Sinnige, Reflectirende des Dichters bestimmt bezeichnet. Wordsworth hat die alte englische Steifheit gebrochen und die Muse menschlich einfach reden gelehrt. Er verschmäht den eitlen Pomp leeren Wortgeltungs und fand deshalb bei seinem ersten Auftreten wenig Beifall und Beachtung. Erst später, als die neue Geistesrichtung sich mehr entwickelte, wendete die Aufmerksamkeit sich auf ihn und gegenwärtig erfreut er sich der größten Popularität. Zu seinen ausgezeichnetsten größern Gedichte gehört „der Spaziergang,“ „das weiße Reh von Rylstone“ etc. Seine gesammelten Werke sind vor einigen Jahren in einer neuen schönen Ausgabe in vier Bänden in London erschienen. Von Uebersetzungen seiner Dichtungen in die deutsche Sprache ist uns nichts bekannt, als die Uebersetzungen einzelner Gedichte, die sich zerstreut in den Jahrgängen der „Blätter zur Kunde der Literatur des Auslandes“ finden, welche mit dem „Auslande“ in der Cottaschen Buchhandlung erscheinen.

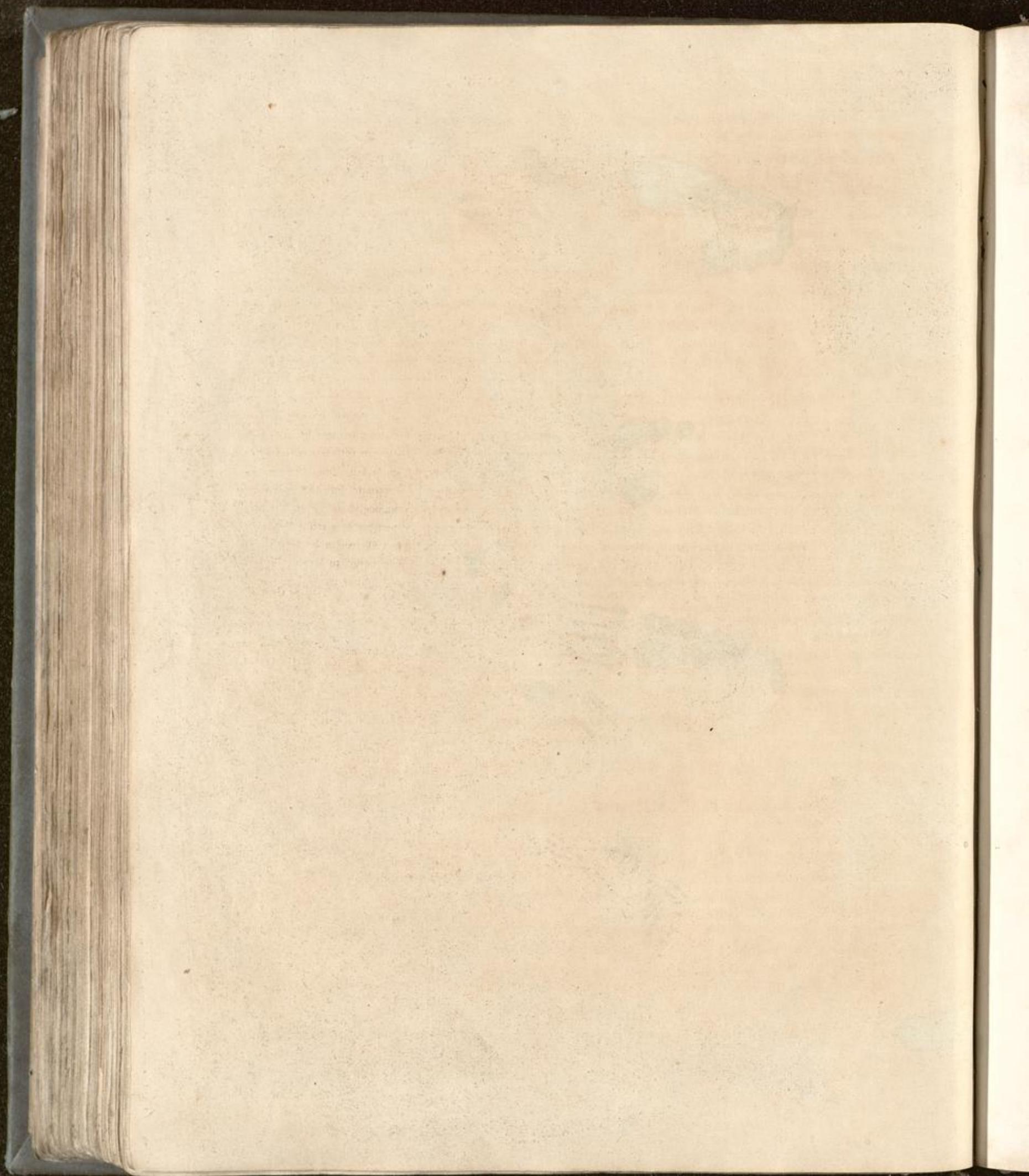
ab-  
uern  
lebt  
enen  
tem-  
n ge-  
gan-  
hule  
e er-  
nd so  
haupt  
wenn  
n Be-

weise  
ichters  
eifheit  
er vers-  
eshalb  
Erst  
pendete  
er sich  
größern  
n Ryl-  
hren in  
hienen.  
Sprache  
bedichte,  
nde der  
nde" in



1844

Moden Z. 1844.





WORDSWORTH.

*Wordsworth. N. ii*

